



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

**Titel:** **Postulat von Hannes Schweizer, SP-Fraktion: Binnenwirtschaft stärken**

**Autor/in:** [Hannes Schweizer](#)

**Mitunterzeichnet von:** Baumann, Bühler, Fankhauser, Giger, Joset, Küng und Münger

**Eingereicht am:** 3. März 2011

**Bemerkungen:** --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

---

Mit der Vorlage [2009-200](#) hat der Landrat am [12. November 2009](#) einem Verpflichtungskredit von 50 Millionen Franken zugestimmt. Damit wurde ein energiepolitisches Förderprogramm für Energieeffizienz und erneuerbare Energien lanciert

Alle Fraktionen lobten die Vorlage weil es sich um eine klassische Win-win-Situation handle. Eine Win-Situation für Gesuchsteller, Investoren und Private, welche Unterstützung für Gebäudesanierungen und Projekte zur Nutzung erneuerbarer Energien erhalten. Eine Win-Situation für KMU-Betriebe und das Gewerbe, da Aufträge in der Region generiert werden und gleichzeitig vermieden wird, dass Geld in Öl- und Gasförderländer abfließt. Eine Win-Situation letztlich aber auch für die öffentliche Hand, denn mit relativ wenig eingesetzten Steuermitteln könne eine grosse Wirkung erzielt werden. CO2-Emissionen werden gesenkt und es werden sogar Steuererträge für den Kanton ausgelöst.

Offensichtlich werden aber vermehrt Sanierungsaufträge ins Ausland vergeben. Grundsätzlich entscheidet der Bauherr, an wen er die Aufträge erteilt. Wenn Bauherren dabei aber in den Genuß von Förderbeiträgen kommen, steht das im Widerspruch zur Absicht, daß davon regionale Unternehmen profitieren werden.

**Der Regierungsrat wird daher gebeten zu prüfen, ob internationale Handels- und Wirtschaftsabkommen verletzt würden, wenn Förderbeiträge nur geltend gemacht werden können, wenn die Aufträge an Unternehmen mit Sitz in der Schweiz erteilt werden.**